

Der "Bote vom Welzh. Wald" erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 M. im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag, 1 M. 25 ¢ außerhalb 1 M. 45 ¢

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 ¢ von außerhalb derselben mit 10 ¢ für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.



Der "Bote vom Welzh. Wald" erscheint am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag und kostet bei der Expedition pro Quartal 1 M. im Oberamtsbezirk Welzheim mit Postzuschlag, 1 M. 25 ¢ außerhalb 1 M. 45 ¢

Inserate von Stadt und Bezirk Welzheim aufgegeben werden mit 9 ¢ von außerhalb derselben mit 10 ¢ für die dreispaltige Zeile oder deren Raum berechnet.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Die große Abonnentenzahl dieses Blattes sichert der Veröffentlichung von Annoncen jeglicher Art eine erfolgreiche Verbreitung

Verfügungen der Behörden.

Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern, betreffend die Einführung jährlich wiederkehrender Rindviehausstellungen und Prämierungen an verschiedenen Orten des Landes.

Da man zur Förderung der Rindviehzucht die Veranstaltung jährlich wiederkehrender Rindviehausstellungen und Prämierungen an verschiedenen Orten des Landes für angemessen erachtet, so sieht man sich veranlaßt, die Grundbestimmungen für die beabsichtigten Rindvieh-Prämierungen in Nachstehendem zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, in welchen Rindviehzucht betrieben wird, werden angewiesen, dafür zu sorgen, daß die Grundbestimmungen zur Kenntniß der Viehzüchter gelangen.

Die Orte, an welchen Prämierungen, beziehungsweise Ausstellungen von Rindvieh stattfinden sollen, und die Zeit ihrer Abhaltung, werden besonders bekannt gemacht werden.

Stuttgart, den 20. Mai 1876.

Sie.

Grundbestimmungen für die Rindvieh-Prämierungen.

I. Allgemeine Bestimmungen.

1) Zur Preisbewerbung werden Farren, Kühe und Kalbeln aus dem ganzen Lande, ohne Rücksicht auf den Wohnort ihres Besitzers zugelassen.

Darüber, welche Rassen oder Schläge bei den einzelnen Prämierungen konkurriren können, wird jeweils beim Ausschreiben derselben Bestimmung getroffen.

2) Die Prämien werden nur für ausgezeichnete Zuchtthiere vergeben, von deren Eigenschaften sich eine günstige Einwirkung auf die Verbesserung der Rindviehzucht des Landes erwarten läßt. Bei der Beurtheilung der vorgeführten Thiere wird in erster Linie deren Zuchtwert, sodann aber auch deren Haltung berücksichtigt.

3) Personen, welche den Viehhandel gewerbsmäßig betreiben, werden zur Preisbewerbung nur mit solchen Thieren zugelassen, welche von ihnen selbst gezüchtet worden sind.

Bei der Konkurrenz zwischen Zuchtthieren, welche von den Eigenthümern erkaufte worden sind, und solchen, welche von den Eigenthümern selbst gezüchtet worden sind, wird das Preisgericht bei der Preiszuerkennung unter sonst gleichen Verhältnissen den von den Eigenthümern selbst gezüchteten Thieren den Vorzug geben.

4) Niemand kann mehr als einen Preis für ein männliches, und einen Preis für ein weibliches Thier in derselben Hauptabtheilung erhalten.

Mitglieder des Preisgerichts sind von der Preisbewerbung ausgeschlossen.

5) Die Zuerkennung der Preise erfolgt durch das von dem K. Ministerium des Innern auf den Vorschlag der K. Centralstelle für die Landwirtschaft bestellte Preisgericht. Bevor die K. Centralstelle für die Landwirtschaft Vorschläge über die Zusammenfügung des Preisgerichts macht, wird dieselbe den landwirthschaftlichen Gauverein, oder sofern ein solcher nicht besteht, den Bezirksverein des Ausstellungsorts veranlassen, ihr 4 zu Preisrichtern geeignete Persönlichkeiten zu benennen und 2 derselben bei ihren Vorschlägen berücksichtigen.

Für den Fall der Verhinderung einzelner Preisrichter wird die nöthige Anzahl von Ersatzmännern zum Voraus bestimmt.

6) Das Preisgericht faßt seine Beschlüsse durch absolute Stimmenmehrheit nach freiem Ermessen unter Berücksichtigung der Prämierungs-Bedingungen.

7) Die Preise werden nach folgenden Abstufungen vergeben: für Farren zu 240, zu 180, zu 160, zu 140, zu 120, zu 100 M.; für Kühe und Kalbeln zu 180, zu 160, zu 140, zu 120, zu 100, zu 80 M.

Wenn die für eine Klasse oder Abtheilung ausgesetzten Preise wegen Mangels preiswürdiger Thiere nicht vergeben werden können, so ist dem Preisgericht im Einverständnis mit dem Delegirten des Ministeriums gestattet, dieselben auf eine andere Gattung oder Abtheilung zu übertragen.

Neben dem Preise erhält der Besitzer eines prämiirten Thieres ein Diplom, welches den Namen und Wohnort des Preisträgers, eine Beschreibung des prämiirten Thieres und die Bezeichnung des zuerkannten Preises enthält.

(Schluß folgt.)

Württemberg.

Zorch, 23. Mai. Vom prächtigsten Wetter begünstigt, machte am letztvergangenen Sonntag der hiesige Gewerbeverein mit dem dazu eingeladenen Gesangverein einen Ausflug nach Schnaitz. Mit der Bahn wurde bis Winterbach gefahren, und dann giengs über den Engelberg und Goldboden auf dem Kamm des Schurwalds Schnaitz zu. Im Gasthaus zum Lamm wurde Quartier genommen, und es war dort die Bewirthung eine sehr gute. Der Gesangverein von Schnaitz war so freundlich sich auch einzufinden, beide Gesangsvereine trugen abwechselungsweise Lieder vor, und haben wesentlich zur Verschönerung des Ausflugs beigetragen. Nachdem das schöne Lied „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ gemeinschaftlich gelungen war, wurde Abends 5 Uhr aufgebrochen, und gieng die ganze Gesellschaft über Beutelsbach nach Grunbach, um von dort aus mit dem letzten Waghzug nach Hause zu reisen. Im Ganzen haben sich 81 Mitglieder an dem Ausflug betheiltigt, derselbe war in jeder Hinsicht gelungen, und waren alle Theilnehmer äußerst befriedigt.

Ulm, 25. Mai. Heute früh um 2 Uhr wurden wir durch die Feuerglocken geweckt; als die Feuerwehrt auf den Platz kam, brannte der Dachstuhl des Kaufmann Bühler'schen Hauses beim deutschen Haus; mit Hilfe des mit Hochdruck arbeitenden Wasserwerks, welches sich sehr gut bewährte, wurde das Feuer auf den Dachstuhl beschränkt. Von Anfang an aber war ein Dienstmädchen Barbara Dreher von Herlingen, welche in einer Dachkammer ihre Schlafstelle hatte, vermisst worden; es hatte niemand etwas von ihr gesehen oder gehört; an ein Durchdringen zu ihrer Schlafkammer war nicht mehr zu denken; als man nach Verwältigung des Feuers vordringen konnte, fand man vor dem verbrannten Bette derselben deren Leichnam halb verbrannt auf dem Boden liegend. Alle Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß durch deren Petroleumlampe, von welcher noch Reste auf dem Boden lagen, das Feuer entstanden und daß sie erstickt ist, ehe man das Feuer wahrgenommen hatte.

Esslingen, 25. Mai. Der Sängerverein „Eintracht“ von Hellbronn machte am heutigen Tage einen Ausflug hieher und zwar per Bahn bis Ulmertürkheim, wo er von dem hiesigen Bürgergesangverein mit Artilleriemusik empfangen wurde. Von da machten beide Vereine einen Spaziergang auf den Rothenberg, und kamen

über die Katharinenlinde, Käßern und Neckarhalbe nach Eßlingen, wo Mittag gemacht wurde. Nachmittags von 3 Uhr an war im Kugelschen Saale gesellige Unterhaltung, wozu auch Nichtmitglieder des Bürgergesangvereins gegen Eintrittsgeld Zutritt hatten. Nach vielen gelungenen Gesangs- und Musikvorträgen nahte für die Heilbronn'ser Gäste die Stunde zum Abschied. Mit Musik wurden sie an den Bahnhof begleitet, und unter türkischen Hochrufen entführte uns der Bahnzug die Freunde aus Eßlingens Mauern.

Bräckenheim, 24. Mai. Als ein Fortschritt darf es bezeichnet werden, daß die sämtlichen hiesigen Kaufleute übereingekommen sind, ihre Läden Sonntags um 6 Uhr zu schließen. An Festtagen bleiben und bleiben sie stets ganz geschlossen.

Elebrunn, 21. Mai. Zur Warnung mag eines Unglücksfalles erwähnt werden. Ein Kind, das sich selbst überlassen war, fiel in die zwar nicht tiefe und fast geleerte Müllgrube eines Nachbats, jedoch mit dem Kopf nach unten, so daß der Tod rasch eintrat. Die Grube war zwar bedeckt, jedoch nur so lose, daß die einzelnen nicht eingelassenen Deckstücke dem Drucke leicht nachgaben.

Aus dem O. Gerabronn. Sonntag den 21. Mai, Nachmittags gegen 3 Uhr wurden mehrere Orte unseres Bezirks in Alarm versetzt, da in einem zwischen den Orten Blaubach und Brettenfeld gelegenen Wald ein Brand ausgebrochen war. Der angestregtesten Thätigkeit der Böshenden gelang es, des Brandes Herr zu werden, doch soll die abgebrannte Strecke gegen zwei Morgen betragen. Das Feuer soll in einem Hausen Reisch angegangen sein. Am Samstag und Sonntag kamen im Ausbachischen bei Treuchlingen auch 2 Waldbrände vor, die durch ruchlose Hände angelegt wurden.

Deutsches Reich.

Berlin, 24. Mai. Die „Prov. Corr.“ bespricht den Gang der Verhandlungen in beiden Häusern des Landtags; die Ausdehnung der Session etwa bis 20. Juni werde voraussichtlich genügen, um die schließliche Verständigung über alle noch vorhandenen Differenzen herbeizuführen. Auch bestätigt die Correspondenz, daß der Kaiser im Laufe des Sommers mehreren großen Cavallerie-Märschen, namentlich auch bei Metz, beiwohnen werde.

Saub, 22. Mai. Der Berggrutsch hat abermals ein Opfer gefordert. Gestern Nachmittag rollte von dem Berg ein mittelgroßes Stück Stein herunter, schlug unten auf eine Gasse ein, theilte sich in zwei Stücke, wovon das eine Stück einem vor seinem Elternhause stehenden Knaben von 6—7 Jahr das Bein abschlug.

— In der Nacht vom 19. auf den 20. Mai hat ein ungewöhnlich heftiger Nachtfrost das östliche und südöstliche Deutschland, Oesterreich, Ungarn etc. heimgesucht. Es liegen darüber traurige Berichte vor. Wir erwähnen nur beispielsweise folgende Meldung der „Dresd. Nachr.“: „Das Thermometer sank am 20. früh 5 Uhr auf 4 Grad Kälte. Es gab in der Umgegend von Dresden strohhalmdickes Eis. Wahrscheinlich granenhaft sind die Zerstörungen, welche der Frost in Gärten, an Gebäuden, an Bäumen und Sträuchern angerichtet. Alle Obsthoffnungen sind geradezu vernichtet. Wer die Boshwiger Pflege oder die Berge hinter Pleßnitz durchwandert, wer die Gärten in der breiten Ebene sieht, dem treten unwillkürlich die Thränen in die Augen über das schwarze Leichentuch, das der Frost über die Pflanzenwelt gebreitet hat. Selbst die Steinsichen und Stein-Buchen stehen mit welkem und schwarzem Laube da. Sogar Heidel- und Preisel-Beeren haben gelitten, der Spargel ist tief in die Erde hinein erfroren. Was an Saaten zu Grunde gegangen, läßt sich noch gar nicht überleben.“

— Die orientalische Angelegenheit scheint eine Art von gordischem Knoten zu sein, und es ist die Frage, ob dieselbe gelöst werden kann, ohne mit dem Schwerte durchhauen zu werden. Viel klarer als seither ist die Angelegenheit auch durch die lange Erklärung nicht geworden, welche Andraffy im Budgetausschuß der österreichischen Delegationen am 21. Mai abgegeben hat. Wenn die Dinge im Orient so einfach zu entwirren wären, wie der österreichische Staatskanzler darzustellen beliebte, dann wäre wahrhaftig das ganze kolossale diplomatische Aufgebot, welches die Welt so sehr in Anhem gehalten hat, höchst überflüssiger Natur gewesen. Ein großer Theil von Dem, was Andraffy den Interpellanten mit geläufiger Sprache erwidert hat, ergibt sich bei genauerer Betrachtung als Worte, schöne Worte, an deren Verheißung zu glauben eine ungewöhnlich vertrauensselige Naivetät erfordert. „Die Mächte haben sich über das Ziel und die Mittel geeinigt, um dasselbe zu erreichen. Das Ziel ist die Durchführung der Reformen und die Eindämmung des Umsichgreifens der Uebel. Die Pforte muß die Reformen durchführen, die Insurgenten müssen dieselben annehmen. Hierüber

haben die Mächte in Berlin sich geeinigt, sowie darüber, sich auch fernerhin von „Fall zu Fall“ verständigen zu wollen. — Die Pforte muß reformiren, Niemand zweifelt daran — wie aber, wenn sie nicht reformiren kann, weil sie nicht will, und nicht will, weil sie nicht kann? Wer will sie dazu zwingen, wenn der kleine Nest von gutem Willen, der den türkischen Paschas noch geblieben, nicht mehr ausreichen sollte, den drängenden Anforderungen der europäischen Mächte gerecht zu werden? Mit welchen Mitteln und auf welcher Grundlage will man die Regeneration des türkischen Reichs von außen her unternehmen, wenn der osmanische Staat nicht mehr im Stande ist, aus eigener Kraft sich über die angeheuern Schwierigkeiten seiner Lage hinweg zu helfen? Auf jede Frage starrt eine undurchdringliche Wildniß von Rathseln und Hindernissen Einem von allen Seiten entgegen, und vergeblich ist es, mit glatten Redensarten und wohlgemeinten Versicherungen über das wahre Verhältniß dieser unendlich verwickelten Angelegenheit sich täuschen zu wollen. Nur eins, und nicht das Unwichtigste, läßt sich mit Klarheit entnehmen, daß nämlich bei ungetrübtem Zusammenhalten der drei Nordmächte der allgemeine europäische Frieden wird erhalten werden, und der Kampf und das Wirrsal auf den Orient beschränkt bleiben wird.

— Die Geschwader der verschiedenen europäischen Mächte, welche demnächst in türkischen Gewässern versammelt sein werden, stellen die größte Flottenmacht dar, welche je in jenen Gewässern vereinigt war. Außer den deutschen, österreichischen und italienischen Schiffen, ist Rußland daselbst mit sieben Schiffen, darunter die Panzerschrauben-Fregatte „Petropowlows“ von 22 Kanonen, England aber mit einem Geschwader 12 Schiffen vertreten, die 99 Geschütze und 3606 Mann führen. Von Frankreich endlich traf am 14. d. ein Geschwader von 4 großen Fahrzeugen im Pyräus ein, welches nach Thessalonik und andern Häfen der Türkei bestimmt ist. Auch Griechenland hat auf Aufforderung des griechischen Gesandten ein Kriegsschiff nach Constantinopel geschickt, wofelbst sämtliche Gesandtschaften von ihren Matrosen bewacht werden.

Ausland.

Wien, 24. Mai. Die Vorschläge der nordischen Mächte sind der Pforte bereits auf officiöse Weise bekannt geworden und werden von ihr einer Prüfung unterzogen. — Rom und Stansforth werden unverzüglich von hier abreißen. Die türkische Regierung hat das ihr vorgeschlagene Finanz-Projekt endgiltig abgelehnt mit der Erklärung, bei der gegenwärtigen Lage des Landes sei dessen Ausführung unmöglich.

Paris, 23. Mai. Der „Agence Havas“ wird aus Ragusa gemeldet: Die Insurgenten verlangen, indem sie ihre früheren Zugeständnisse zurücknehmen, vollständige Unabhängigkeit der Herzegowina und Bosniens, sie verweigern, einen Waffenstillstand einzugehen und bereiten die Proclamation einer provisorischen Regierung vor.

Rom, 26. Mai. Einige Journale melden, daß Correnti nach Paris abgereist ist, um mit Rothschild über die Basler Convention zu verhandeln. In seiner Begleitung befinden sich Bignami, Administrator der oberitalischen Bahnen, Walbaro, Cabinetschef im Ministerium des Aeußern, und Biglia, Beamter im Ministerium der öffentlichen Arbeiten. Die „Opinione“ glaubt zu wissen, Correnti werde sich auch nach Wien begeben und solle von der italienischen Regierung beauftragt sein, über eine Zusatz-Convention zu der Convention von Basel zu verhandeln, deren Grundlagen bereits festgestellt sein.

Rom, 26. Mai. Weiteren Mittheilungen zufolge stimmten in der gestrigen Abendsession der Kammer-Commission sechs gegen, einer für die Basler Convention. Crispi, der Führer der Majorität der Kammer, enthält sich der Abstimmung. Der Berichterstatter Puccini erhielt zur Vorlegung des Berichts eine vierzehntägige Frist.

Brüssel, 24. Mai. Im „Nord“ wird die von den bosnischen Insurgenten an die Berliner Konferenz gerichtete und durch Wesselsky überbrachte Adresse veröffentlicht. Die in derselben aufgestellten Forderungen sind den von den herzegowinischen Insurgenten aufgestellten Punkten analog: die Andraffy'schen Reformen werden angenommen, und nur Garantien für deren Ausführung verlangt. Unentgeltliche Ueberlassung von Ländereien wird nicht beantragt. Wesselsky versichert in einer Zuschrift an den „Nord“, daß alle Insurgenten die vorgeschlagenen Reformen acceptiren.

Türkei. Wie der „Post“ ihr Wiener Correspondent meldet, ist dort vor zwei Tagen aus Constantinopel ein diplomatischer Bericht eingelangt, der in den hohen Kreisen der politischen Welt den Gegenstand eines lebhaften Ideen-Austausches bildet und vielleicht

Schon zur Stunde unter den drei Staatsmännern besprochen wird, welche erst vor wenigen Tagen in der deutschen Reichs-Hauptstadt gemeinsame Berathungen gepflogen haben. Nach jenem Verichte stände ein Thron-Wechsel in der Türkei in nicht sehr weiter Ferne. Der Sultan Abdul Aziz, heisst es, hege die Furcht, daß man ihm die Zügel aus den Händen nehmen wolle, und diese Furcht sei keineswegs ganz unbegründet. Es könne dahin kommen, daß der Beherrscher der Gläubigen freiwillig abdicire, etwa wie er neulich freiwillig seinen Großvezier gewechselt — und in diesem Falle ließe Alles friedlich ab. Es sei aber auch eine gewaltsame Entferrnung des Sultans von dem Throne nicht außer dem Bereich aller Möglichkeit, und für eine derartige Eventualität sei es rathsam, umfassende Vorsichts-Maßregeln zu treffen. Auch der „Pester Lloyd“ meldet Einschlägiges. Seine Nachricht (vom 19. Mai) lautet: „Der Sultan hatte mit dem Thron-Erben (Murad Effendi) und dessen Brüdern eine sehr ernste Auseinandersetzung, welche zum offenen Bruch führte; in Folge dessen wurde diesen Prinzen Haus-Arrest auferlegt. Die Nachricht hat in der Bevölkerung große Aufregung hervorgerufen.“

Magusa, 26. Mai. Petrovic, unterstützt durch die Bewohner des Distrikts Gazko, griff mit 2000 Insurgenten Muthtar Pascha, welcher nach Bilek marschirte, bei Kobylaba an. Nach achtstündigem Kampfe und beiderseitigen großen Verlusten mußte Muthtar Pascha nach Gazko zurückkehren.

Magusa, 26. Mai. Nach einer slavischen Quelle sind die Türken auf dem Marsche von Gacko nach Bilek geschlagen worden: sie wurden mit einem Verluste von 600 Todten und vielen Verwundeten zurückgeworfen.

London, 24. Mai. Es befinden sich gegenwärtig 15 englische Kriegsschiffe im Mittelmeer, worunter 6 Panzerschiffe sind. Die Panzerschiffe werden binnen Kurzem auf 9 vermehrt werden, und dies wird mit den übrigen anbefohlenen Verstärkungen die Flotte unter dem Befehl Admiral Drummond's auf eine Gesamtstärke von 20 Schiffen mit einer Besatzung von 5,000 Offizieren und Mann bringen. Wahrscheinlich wird auch das Kanalgeschwader, bestehend aus 7 Panzerschiffen, mit nahezu 4,000 Mann an Bord nach Gibraltar abgehen.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Kleindeinbach.

Gemeindebezirks Großdeinbach.

Vieh- und Fahrniß-Verkauf.

Am nächsten **Wittwoch den 31. Mai 1876 Vormittags 10 Uhr** kommt



im Hause des Christian Stegmaier in Kleindeinbach im öffentlichen Auf-

streich zum Verkauf:

- 1 Pferd, 6jährige Brauntute,
- 1 pr. Ochsen, 1 pr. Stiere, 3 Kühe,
- 2 Rindchen,
- 8 Stck. Hühner,
- 1 Charbant zum 1- und 2-spännig Fahren mit Verdeck zum abnehmen,
- 3 Wagen, 2 Pflüge, 2 Eggen,
- 1 Futterschneidmaschine,
- Bauernfahrniß durch alle Rubriken,
- Fässer und 1 Webstuhl.

Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Den 25. Mai 1876.

Schultheiß Stähle.

Lorch.

Der Unterzeichnete sucht für einen pünftlichen Zins-Zähler ein Anlehen von

6000 fl.,

wofür ein gut gelegenes Wirthschafts- und Oeconomie-Gebäude mit ca. 20 Morgen Güter in bester Lage, im Anschlag von 12,300 fl. verpfändet werden.

Gef. Anträgen steht entgegen

Stadtschultheiß Wüller.

Welzheim.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentl. Jungen nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre Jos. Mayer, Gold- und Silber-Arbeiter.

Wimmenden.

Hafner-Gesuch.

Ein Scheibenarbeiter findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung, bei wem? sagt d. Red.

Mundersberg.

Der hiesige Krieger-Verein feiert am kommenden Pfingstmontag den 5. Juni d. J. seine

Fahnen-Weihe,



und ladet hienit die hiesige und auswärtige Einwohnerchaft und sämtliche Vereine ein, sich recht zahlreich dabei betheiligen zu wollen.

Den 24. Mai 1876.

Im Namen des Krieger-Vereins:
Der Ausschuss.

Pfahlbrunn.

Wald-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Donnerstag den 1. Juni Nachmittags 4 Uhr bei Wirth Eisenmann etwa 3 Morgen Nadelwald in der Leinhalde, wozu er Liebhaber einladet.

Waldhornwirth Walter in Alsdorf.

Kapf.

Wald-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Freitag den 2. Juni Nachmittags 4 bei Wirth Rommel 2 Morgen Laubwald im Bohngarten, wozu er Liebhaber einladet.

Waldhornwirth Walter in Alsdorf.

Fahrniß-Verkauf.

Am nächsten **Wittwoch den 31. Mai** von Morgens 9 Uhr an



werden in der Be-
handlung des
Ochsenwirth D e r
in Spraitbach nach-

stehende Fahrniße versteigert:

- 3 Pferde, fehlerfrei, schweren Schlags,
- 1 Paar 3jährige Stiere,
- 3 junge Kühe, worunter eine groß-trächtige, die andern neumelkend,
- 1 trächtige Kalbel,
- 3 halbjährige Raupen,

- 1 starkes Läuferfchwein,
- 9 Hennen und ein Hahn,
- 3 sehr gut erhaltene eiserne Wagen,
- 1 Bernernmägele,
- 1 Kastenschlitten,
- 1 Fuhrschlitten,
- 1 Futterschneidmaschine,
- 1 Strohschneidstuhl,
- 1 Ruzmühle,
- Pflüge und Eggen,
- 1 bereits noch neues 3 Eimer haltendes Gällenfäß,
- ca. 6 Eimer guten Most,
- ca. 1 1/2 Eimer Brauntwein,
- 2 doppelschläfrige Betten,
- Eine Partie gut erhaltene Weinfäß, so-
wie vieles Fuhr-, Feld- und Bauerngeschirr
durch alle Rubriken.

Eier

schöne das Stüd 4 Pf. kauft fortwährend
H. Hohly.

Kalbfleisch

das Pfd. zu 43 Pf. bei
Buz, senior.

Kaisersbach.

Wald-Verkauf.

Unterzeichnete verkauft auf der Markung Jägerhof ca. 3 Morg. Wald und kann täglich ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

Georg Strohmair.

Welzheim.

Blousenzeugein **blau** und **braun** empfiehlt in guter Qualität

Weber Pflüger b. Schulhaus.

Feuerwehr Welzheim.

Sonntag den 28. d. M.

Morgens 7 Uhr

Ausrücken der ersten Spritzen-Comp. mit der 2ten Sect. der Steiger-Comp.

Das Commando.

Feuerwehr-Zuch

in der bekannten schweren Waare (wasserdicht) halte ich nun am Lager vorrätzig zu billigen Preisen

Max Vohs.
Welzheim.Zu unsrer am Montag den 29.
Mai stattfindenden**Trauung**in hiesiger Kirche laden wir hiemit
Freunde und Bekannte höflichst ein.
Georg Müller. Luise Münz.
Hönningen. Welzheim.**Wichtig für Kranke!**

Damit alle Kranken sich von der Wirklichkeit d. illust. Buches Dr. Airy's Naturheilmethode überzeugen können, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ein 80 Seit. frz. Auszug gratis und franco. versandt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Hals- u. Brustkranken,
bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhen, Kinderkrankheiten ist der**Fenchelhonig**

von L. W. Egers in Breslau von großem Nutzen, wenn derselbe echt ist. Um nicht durch nachgepfuschte Nachwerke betrogen zu werden, wolle man daher sorgfältig darauf achten, daß jede Flasche des L. W. Egers'schen Fenchelhonigs Siegel, Etiquette, Facsimile, sowie die im Glase eingebrennte Firma von L. W. in Breslau trägt. Die Fabrik-Niederlage ist einzig und allein in Welzheim bei Heinr. Hohly.

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die Bruchsalbe von G. Sturzenegger in Herisau, Canton Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädlichen Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den allermeisten Fällen vollständig. — Zu beziehen in Töpfen zu Mark 5 nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen durch G. Sturzenegger selbst. Auch ist Näheres zu erfahren durch die Versandstelle bei Herrn Gebrüder Weber in Ulm. (H. 32620)

Schwend.

Färberei- & Druckerei-Empfehlung.

Nachdem ich nunmehr die Färberei und Druckerei des Herrn S. Baumann hier käuflich übernommen habe, empfehle ich mich im Färben, Drucken und Waschen sowohl neuer als getragener Stoffe aller Art, insbesondere in Leinen, Seide, Wolle, Baumwolle und Halbwolle zc. Mein Bestreben ist darauf gerichtet, das Vertrauen meiner werthen Kundschaft durch möglichst schnelle, billige und reelle Bedienung zu erhalten, und dabei stets das Neueste und Beste in meinem Fache zu bieten.

Ich bitte nun ein verehrliches Publikum in Stadt und Land, mich vertrauensvoll mit zahlreichen Aufträgen zu beehren, deren pünktlichste Ausführung ich in der That beweisen werde.

Hochachtungsvoll

Friedr. Hinderer

z. oberen Farb.

Dankfagung.

Auf Obiges Bezug nehmend, danke ich meiner werthen Farb-Kundschaft bestens für das mir bisher erwiesene Vertrauen, und bitte zugleich dasselbe auch auf meinen Nachfolger Herrn Fr. Hinderer in gleich reichem Maße übergehen zu lassen. Die Färberei und Druckerei ist nach den neuesten Fortschritten eingerichtet, und meinen Nachfolger kann ich als einen sehr soliden und tüchtigen Färber bestens empfehlen.

Hochachtungsvoll

H. Baumann

z. neuen Kaufladen.

Schwend.

Vieh- und Fahrniß-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft im Aufstreich:

am Donnerstag den 1. Juni 1876

als am hiesigen Markt, von Vormittags 9 Uhr an:

2 Pferde, 6 gute Kühe, theils trächtig und theils neuemelbig, 2 zur Nachzucht taugliche schöne Farren, 6 Käuflinge und Stiere, 1 Käuferfchwein und verschiedenes Geflügel, sodann am

Freitag den 2. Juni von Mittags 11 Uhr an

sämtl. vorhandene Fuhr- und Baurengeschirr, namentlich 4 Wägen, 1 Bernerwägele sammt Sitz, 3 Pflüge, eiserne und holzene Eggen, 1 Futterfchneidmaschine, Strohhühle, und viele sonstige zum Oekonomiebetrieb gehörige Gegenstände.

Die Liebhaber wollen sich in meinem Hofraum einfinden.

Am 21. Mai 1876.

Heinr. Dopp, Schultheiß.

Kraft-Brust-Bonbons

zu haben in:

Welzheim bei H. Hohly.
Rudersberg bei C. Schüb.
Alfdorf bei G. Sautter.
Waldhausen bei M. Stohrer.
Blüderhausen: C. Rodenhäuser.

Gausmannsweiler.

Holz-Verkauf.Montag den 29. Mai Mittags 1 Uhr
verkauft Unterzeichneter im Stern in
Welzheim28 M. buchene Scheiter,
12 " " Prügel,
280 " tamene Scheiter,
4 " Rüblerholz
und 110 Stück Bauholz;
wozu er Kaufsliebhaber einladet.

Höfer.

Nicht rath.

16 Krippensteine,
600' Stein-Platten und
40 Staffel-Tritt
hat zu verkaufen

David Schaal.